

Prüfungskommission

für Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfungsexamen gemäß §§ 5-14 a WPO

1. Aufsichtsarbeit aus dem Gebiet „Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht“

2. Halbjahr 2009

Termin: 4. August 2009

Bearbeitungszeit: 5 Stunden

Hilfsmittel:

1. Schönfelder, Deutsche Gesetze
 - Textsammlung und Ergänzungsband -
- 2.a) International Financial Reporting Standards IFRS einschließlich International Accounting Standards (IAS) und Interpretationen, Die amtlichen EU-Texte Englisch-Deutsch, 4., aktualisierte Auflage, 2008 (falls erschienen, auch: 5. aktualisierte Auflage, 2009), IDW Verlag GmbH
- 2.b) International Financial Reporting Standards (IFRS) 2009, Deutsch-Englische Textausgabe der von der EU gebilligten Standards, WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
 - **Zugelassen ist die Benutzung nur einer dieser Textausgaben!** -
3. Wirtschaftsgesetze, 25., aktualisierte Auflage, 2009, IDW Verlag GmbH
4. Nicht programmierbarer Taschenrechner

Aufgabe: (siehe Anlage)

Die Aufgabenstellung umfasst einschließlich dieses Vorblattes **13 Seiten**.

**Bitte geben Sie nach Ende der Bearbeitungszeit
auch die Aufgabenstellung ab!**

Bearbeitungshinweise:

Die Klausur besteht aus 4 unabhängigen Teilaufgaben.

Alle Aufgaben sind zu bearbeiten, um die volle Punktzahl zu erhalten.

Gehen Sie nur auf die konkreten Fragestellungen ein und verzichten Sie auf allgemeine Darlegungen ohne Bezug zur jeweiligen Fragestellung!

Bei jeder Aufgabe sind die maximal erreichbaren Punkte angegeben. Diese Punkte sollen zugleich einen Anhaltspunkt für die jeweils erforderliche Bearbeitungszeit darstellen. Es sind maximal 300 Punkte (300 Punkte = 300 Minuten Bearbeitungszeit) zu erreichen.

Geben Sie in Ihrer Ausarbeitung das von Ihnen verwendete IFRS-Hilfsmittel an!

Die Klausuraufgaben betreffen die folgenden vier Themengebiete:

1. Goodwill-Impairment-Test im IFRS-Konzernabschluss **[116 Punkte]**
 - a. Ermittlung von Free Cashflows nach Steuern **[31 Punkte]**
 - b. Ermittlung des Buchwerts einer CGU **[5 Punkte]**
 - c. Berechnung des Nutzungswerts einer CGU **[8 Punkte]**
 - d. Berechnung des WACC **[9 Punkte]**
 - e. Erläuterung des WACC-Ansatzes **[63 Punkte]**

2. Berücksichtigung von Eigenkapitalbeschaffungskosten in IFRS-Abschlüssen **[27 Punkte]**
 - a. Abzugsfähigkeit bestimmter Kosten vom Eigenkapital **[15 Punkte]**
 - b. Auswahl eines angemessenen Verteilungsschlüssels **[6 Punkte]**
 - c. Berechnung unter Berücksichtigung latenter Steuern **[6 Punkte]**

3. Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit in einem HGB-Jahresabschluss im Kontext einer Wirtschafts- und Finanzmarktkrise. Mit Ausführungen zu folgenden Punkten **[110 Punkte]**:
 - Grundüberlegungen **[16 Punkte]**
 - Durchzuführende Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers und Anzeichen für bestandsgefährdende Tatsachen **[34 Punkte]**
 - Berichterstattung durch den Abschlussprüfer
 - o Bestätigungsvermerk **[28 Punkte]**
 - o Prüfungsbericht **[24 Punkte]**
 - o Sonstige **[8 Punkte]**

4. Aktienbasierte Vergütungssysteme in IFRS-Abschlüssen **[47 Punkte]**
 - a. Berechnungsbeispiel **[14 Punkte]**
 - b. Beurteilung und Verwendung von Arbeitsergebnissen eines sachverständigen Dritten **[11 Punkte]**
 - c. Beurteilung vertretbarer Annahmen **[22 Punkte]**

Aufgabe 1 [116 Punkte]

Die börsennotierte Zahlenwunder AG, im Folgenden kurz Z AG genannt, stellt ihren Konzernabschluss zum 31.12.2008 nach IFRS auf. Auf diesen Zeitpunkt führt sie einen Impairment-Test nach IAS 36 für ihren Goodwill durch.

Die Z AG, die nur mit einem Produkt in Deutschland handelt, überwacht den Goodwill auf Unternehmensebene, d. h. das gesamte Unternehmen bildet eine einzige zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU).

Zur Berechnung der Werthaltigkeit des Goodwills legt der Vorstand der Z AG Ihnen als Abschlussprüfer die auf der folgenden Seite abgedruckte GuV-Planung mit einer Überleitung zum Free Cashflow nach Steuern vor.

a) Der Vorstand möchte von Ihnen wissen, ob er die Überleitung vom EBT zum Free Cashflow nach Steuern zutreffend vorgenommen hat, um die Werthaltigkeit des Goodwills basierend auf dem Nutzungswert-Konzept mit einer Nachsteuerbetrachtung unter Rückgriff auf das WACC-Konzept, in Übereinstimmung mit IAS 36 und IDW RS HFA 16 sowie unter der Beachtung des IDW S 1 zu überprüfen. **[31 Punkte]**

Zur Beantwortung dieser Frage entwickeln Sie bitte selbst ausgehend vom EBT (Zeile 12) den Free Cashflow nach Steuern für die Planjahre 1 - 5. Begründen Sie bitte ferner kurz zuvor unter Bezugnahme auf IAS 36 und im Einklang mit IDW RS HFA 16 und IDW S 1 Ihre von der vorliegenden Planung vorzunehmenden Modifikationen bezüglich der zu berücksichtigenden Posten in den Zeilen der Plan-GuV.

Berücksichtigen Sie bitte bei der Lösung folgende Punkte:

- Die Plausibilität der Planannahmen bezüglich der Höhe der einzelnen angesetzten Posten sollen Sie bei Ihrem Vorgehen nicht in Zweifel ziehen.
- Die in der Plan-GuV berücksichtigten Veränderungen des net working capitals gelten als in zutreffender Weise aus Planbilanzen abgeleitet.
- Mittelabflüsse sind für die Erweiterungsinvestition im Ausland bis zur Bilanzaufstellung nicht getätigt worden.
- Über die vom Vorstand geplante Restrukturierung wurden die Arbeitnehmer noch nicht informiert.

- Aus Vereinfachungsgründen sollen auch bei Ihren Modifikationen zur Überleitung auf den Free Cashflow nach Steuern unverändert die absoluten in der Planungsrechnung der Z AG aufgeführten „angepassten Ertragsteuerzahlungen“ übernommen werden.

GuV - CGU Z AG		P L A N					
Zeile	Jahr	1 2009 T€	2 2010 T€	3 2011 T€	4 2012 T€	5 2013 T€	nachhaltig T€
1	Umsatzerlöse Inland	25.100	28.100	34.100	35.000	35.100	35.100
2	Materialaufwand	-14.200	-16.600	-19.900	-20.200	-20.700	-20.700
3	Personalaufwand	-2.100	-2.300	-2.800	-2.800	-2.900	-2.900
4	Sonstige betriebliche Erträge	1.200	2.700	3.100	3.300	3.500	3.500
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.100	-5.300	-5.700	-5.800	-5.900	-5.900
6	EBITDA	4.900	6.600	8.800	9.500	9.100	9.100
7	Abschreibungen Inland	-200	-200	-200	-200	-200	-200
8	EBIT	4.700	6.400	8.600	9.300	8.900	8.900
9	Zinserträge aus Finanzanlagen	100	100	100	100	100	100
10	Zinsaufwendungen Bankdarlehen	-2.500	-2.500	-2.500	-2.500	-2.500	-2.500
11	Zinsergebnis	-2.400	-2.400	-2.400	-2.400	-2.400	-2.400
12	EBT	2.300	4.000	6.200	6.900	6.500	6.500
	Weitere Planannahmen:						
13	Veränderung Net-Working-Capital Inland	-100	-50	0	0	0	0
14	Ersatzinvestitionen Inland	-200	-210	-220	-230	-200	-200
15	Einmalige Zahlung für gesetzlich vorgeschriebene Brandschutzmaßnahmen	-50					
16	Erweiterungsinvestitionen im Ausland	-1.000					
17	zusätzliche Umsatzerlöse Ausland		500	500	500	500	500
18	zusätzliche laufende zahlungswirksame Kosten Ausland		-250	-250	-250	-250	-250
19	geplante Restrukturierungskosten Inland		-500				
20	geplante eingesparte Kosten Inland aus Restrukturierung		100	100	100	100	100
21	Summe Cashflow-Anpassungen	-1.350	-410	130	120	150	150
22	Um weitere Planannahmen modifiziertes EBT	950	3.590	6.330	7.020	6.650	6.650
23	Angepasste Ertragsteuern Inland	-200	-1.100	-1.900	-2.100	-1.900	-1.900
24	Free Cashflow nach Steuern	750	2.490	4.430	4.920	4.750	4.750

b) Ferner legt der Vorstand der Z AG Ihnen die folgende Bilanz zum 31.12.2008 vor:

Bilanz der CGU Z AG (IST-Zahlen) zum:	31.12.2008 T€
Aktiva	
<u>langfristige Vermögenswerte</u>	
Goodwill	60.000
immaterielle Vermögenswerte	200
Sachanlagen	5.800
nicht betriebsnotwendige Finanzanlagen	1.000
	<u>67.000</u>
<u>kurzfristige Vermögenswerte</u>	
Vorräte	1.800
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.900
Kasse	200
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	100
	<u>5.000</u>
Summe Aktiva	72.000
Passiva	
<u>Eigenkapital</u>	30.000
(1.000.000 Aktien; Börsenkurs zum 31.12.2008: 20 € je Aktie)	
<u>Schulden</u>	
<u>langfristige Schulden</u>	
verzinsliches Bankdarlehen	25.000
<u>kurzfristige Schulden</u>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.000
unverzinsliche Rückstellungen	7.000
	<u>17.000</u>
Schulden gesamt	42.000
Summe Passiva	72.000

Bitte erläutern Sie, welche Bilanzposten der Z AG beim Goodwill-Impairment-Test dem Barwert der von Ihnen unter a) ermittelten Free Cashflows nach Steuern nicht gegenüberzustellen sind und berechnen Sie darauf aufbauend den entsprechenden Buchwert der CGU für den Impairment-Test. **[5 Punkte]**

c) Nachdem Sie dem Vorstand Ihre Überlegungen mitgeteilt haben, legt er Ihnen eine neue Planungsrechnung mit geschätzten Free Cashflows nach Steuern vor, in der Ihre unter a) geäußerten Bedenken berücksichtigt wurden. Allerdings hat der Vorstand dabei auch die gesamte Planung hinsichtlich sämtlicher Umsatzerlöse und Kosten nochmals verändert. Die neue Planung endet nun mit folgenden Free Cashflows nach Steuern:

Plan-GuV - CGU Z AG	P L A N					
	1	2	3	4	5	nachhaltig
Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	nachhaltig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Free Cashflow nach Steuern	250	2.760	5.720	6.630	6.040	4.280

Bitte berechnen Sie unter Verwendung eines Nachsteuerzinssatzes (WACC) von 10% den entsprechenden Barwert unter Nennung

- der jeweiligen Barwertfaktoren (4 Stellen nach dem Komma),
- der einzelnen Barwerte für die Planjahre 1 – 5,
- der Summe der Barwerte für die Planjahre 1 – 5 und
- des Barwerts für die nachhaltigen Cashflows (Terminal Value).

[8 Punkte]

d) Bitte ermitteln Sie den WACC nach Steuern unter Zugrundelegung folgender Annahmen

[9 Punkte]:

- Ertragsteuersatz (s): 30%
- Besonderheiten des deutschen Steuerrechts sind aus Vereinfachungsgründen bei der Aufgabe nicht zu berücksichtigen. Die Fremdkapitalzinsen gelten als voll steuerlich abzugsfähig.
- Risikoloser Basiszins (r_f): 4%
- Fremdkapitalkostensatz (r_{FK}): 8%
- Marktrisikoprämie (M_{RP} ; vor persönlichen Einkommensteuern): 4,5%
- Beta-Faktor (β) auf unverschuldeter Basis: 1,2
- Aus Vereinfachungsgründen ist von einer gleichbleibenden Kapitalstruktur für die Planung auszugehen, die Sie bitte den Angaben in der Bilanz der Z AG entnehmen, wobei der Buchwert der Schulden dem Fair Value entspricht.

Zur Berechnung des WACC nach Steuern gehen Sie bitte in folgenden Schritten vor:

- i) Bitte geben Sie zunächst die Formel für den gewogenen Gesamtkapitalkostensatz WACC, nach Steuern, unterteilt nach dem gewogenen Eigenkapitalkostensatz und dem gewogenen Fremdkapitalkostensatz an. Die Erläuterung der von Ihnen benutzten Abkürzungen in der Formel sollte in der nachfolgenden Teilaufgabe e) erfolgen.
- ii) Bitte berechnen Sie im Anschluss daran unter Verwendung obiger Angaben den gewogenen Eigenkapitalkostensatz, den gewogenen Fremdkapitalkostensatz und den WACC nach Steuern.

e) Bitte erläutern Sie kurz die einzelnen Parameter des WACC-Ansatzes nach Steuern **[63 Punkte]**. Dabei sollten Sie unter anderem auf folgende Punkte eingehen:

- Zusammensetzung des Eigenkapitalkostensatzes **[5 Punkte]**
- Ermittlung des risikolosen Zinssatzes **[4 Punkte]**
- Bedeutung des CAPM und Marktrisikoprämie **[7 Punkte]**
- Bedeutung des Beta-Faktors, unter anderem **[25 Punkte]**:
 - Zur Bedeutung eines Betas von 1, größer 1 und kleiner 1
 - Zur Verfahrensweise, wenn ein Unternehmen selbst nicht börsennotiert ist
 - Unterschied verschuldetes und unverschuldetes Beta
- Fremdkapitalkostensatz **[5 Punkte]**
- Gewichtung von Eigenkapital und Fremdkapital **[5 Punkte]**
- warum eine Nachsteuerbetrachtung bei der Ermittlung der Free Cashflows gemäß IDW HFA 16 im Einklang mit IAS 36 steht. **[12 Punkte]**

Aufgabe 2 [27 Punkte]

Die nicht börsennotierte Klamm AG verfügte zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 über ein Grundkapital von € 30 Mio. mit einem Nennwert von 1 € je Aktie. Zur Erweiterung des Geschäftsbetriebs wurden im Dezember des Geschäftsjahres 2008 im Rahmen eines Börsenganges 10 Mio. neue Aktien mit ebenfalls einem Nennwert von 1 € bei neuen Investoren platziert, wodurch der Klamm AG € 400 Mio. zugeflossen sind. Im Zuge des Börsenganges wurden auch die Altaktien zum Handel zugelassen und an der Börse gelistet. Diese Aktien werden jedoch weiterhin von den Altaktionären gehalten.

Im Geschäftsjahr 2008 fielen unter anderen folgende Kosten (in €) bei der Klamm AG an:

Konsortialbanken: Erfolgsprämie für die Platzierung der neuen Aktien:	14,0 Mio.
Rechtsanwälte: Rechtsberatung bzgl. des Börsenprospekts:	4,5 Mio.
Rechtsanwälte: Beratung zur Beilegung von Patentstreitigkeiten:	2,0 Mio.
Wirtschaftsprüfer: Comfort Letter:	3,5 Mio.
Sprachkurse des Vorstands:	0,3 Mio.
Vergütung des Vorstands bei erfolgreichem Börsengang:	<u>1,7 Mio.</u>
	<u>26,0 Mio.</u>

- a) Bitte erläutern Sie kurz unter Bezugnahme auf die entsprechenden IFRS-Vorschriften, welche der oben genannten Kosten im IFRS-Konzernabschluss
- i) direkt vom Eigenkapital abzuziehen sind,
 - ii) direkt in der GuV zu erfassen sind,
 - iii) mittels eines Schlüssels zum Abzug vom Eigenkapital und zur Erfassung in der GuV aufzuteilen sind. **[15 Punkte]**
- b) Bitte berechnen Sie und erläutern Sie kurz unter Bezugnahme auf die entsprechenden IFRS-Vorschriften den anzuwendenden prozentualen Verteilungsschlüssel für die unter a) iii) aufzuteilenden Kosten. **[6 Punkte]**
- c) Bitte berechnen Sie die Höhe der vom Eigenkapital abzuziehenden Kosten und geben Sie bitte den Buchungssatz für die Bilanzierung der darauf entfallenden latenten Steuern unter Nennung der einschlägigen IFRS-Vorschriften an.

Dabei ist zu unterstellen, dass steuerlich sämtliche Kosten sofort vollständig abzugsfähig sind und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis erzielt wird, so dass keine latenten Steuern aus Verlustvorträgen zu bilanzieren sind. Zum Zwecke der Berechnung der latenten Steuern gilt ein einheitlicher Ertragsteuersatz (KSt, GewSt und Soli) von 30 %. **[6 Punkte]**

Aufgabe 3 [110 Punkte]

Bitte erläutern Sie die Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit in einem HGB-Jahresabschluss im Kontext einer Wirtschafts- und Finanzmarktkrise. Bitte gliedern Sie Ihre Ausführungen wie folgt:

- Grundüberlegungen **[16 Punkte]**
- Durchzuführende Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers und Anzeichen für bestandsgefährdende Tatsachen **[34 Punkte]**
- Berichterstattung durch den Abschlussprüfer
 - o Bestätigungsvermerk **[28 Punkte]**
 - o Prüfungsbericht **[24 Punkte]**
 - o Sonstige **[8 Punkte]**

Aufgabe 4 [47 Punkte]

Noch in Sektlaune gewährt der Aufsichtsrat der seit 1995 börsennotierten Self Service Restaurant AG – im Folgenden kurz „S AG“ genannt - am 1.1.2008 zur Förderung der Motivation und Verbundenheit der amtierenden Vorstände 120.000 Phantom Shares (Aktienwertsteigerungsrechte). Die Phantom Shares sind in drei Tranchen von 20.000, 40.000 und 60.000 Stück unterteilt.

Die ersten 20.000 Phantom Shares können die Vorstände erhalten, wenn sie am 31.12.2008 noch in einem Anstellungsverhältnis stehen. Um die zweite Tranche von 40.000 Stück zu erhalten, müssen sie am 31.12.2009 bei der S AG beschäftigt sein. Um die dritte Tranche von 60.000 Stück zu erlangen, müssen sie noch am 31.12.2010 in einem Anstellungsverhältnis stehen.

Übersteigt der durchschnittliche Aktienkurs in den letzten 30 Börsenhandelstagen vor dem Tag der Hauptversammlung im April 2009 den Aktienkurs zum Zeitpunkt der Gewährung am 1.1.2008 um mehr als 5%, werden die ersten 20.000 Phantom Shares in Entgelt umgewandelt und ausgezahlt. Entsprechendes gilt für die zweite und dritte Tranche. So muss für die zweite Tranche der Aktienkurs bis zum entsprechenden Tag der Hauptversammlung in 2010 um 10% und für die dritte Tranche bis zum entsprechenden Tag der Hauptversammlung in 2011 um 15% seit dem 1.1.2008 gestiegen sein.

Der Vorstand erklärt sich mit diesem aktienbasierten Vergütungsprogramm am 1.1.2008 sofort einverstanden. Die Restlaufzeit der Vorstandsverträge beträgt vier Jahre.

Die historische Volatilität der letzten drei Jahre des Aktienkurses der S AG und der letzten drei einzelnen Jahre beträgt 60%. Für Zwecke der Berechnung des Fair Values der Aktienwertsteigerungsrechte greift der Vorstand auf eine Gruppe von Unternehmen zurück, die eine durchschnittliche Volatilität von 25% aufweist.

Ein Finanzmathematiker errechnet im Auftrag der S AG zum 31.12.2008 unter Anwendung eines Optionspreismodells und der Volatilität von 25% sowie der Berücksichtigung einer Fluktuation folgende Fair Values pro Aktienwertsteigerungsrecht:

Tranche 1: € 30

Tranche 2: € 25

Tranche 3: € 20

- a) Bitte berechnen Sie den in 2008 nach IFRS als Aufwand zu erfassenden Betrag auf Basis der vom Finanzmathematiker ermittelten beizulegenden Zeitwerte und geben Sie den Buchungssatz im Einklang mit dem Gesamtkostenverfahren an. Gegebenenfalls entstehende latente Steuern sind nicht zu berücksichtigen. Bitte begründen Sie kurz unter Bezugnahme auf die entsprechenden IFRS-Vorschriften Ihr Ergebnis. **[14 Punkte]**
- b) Bitte nennen Sie kurz (stichwortartig) die Punkte, die ein Abschlussprüfer bei der Beurteilung und Verwendung von Arbeitsergebnissen eines sachverständigen Dritten, hier eines Mathematikers, entsprechend IDW PS 322 zu berücksichtigen hat. **[11 Punkte]**
- c) Bitte begründen Sie unter Bezugnahme auf IFRS 2, ob Sie als Abschlussprüfer die in der Berechnung berücksichtigte Volatilität von 25% für vertretbar erachten. **[22 Punkte]**